



„Vererben und Schenken“ – die Erbschaftsteuerreform wird weiter verschoben

Es bleibt spannend! Was bisher geschah:

Nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, dass die unterschiedliche Bewertung von Grund- und Betriebsvermögen auf der einen Seite und anderen Vermögensarten wie Geld und Wertpapieren auf der anderen Seite verfassungswidrig ist, wurde 2006 eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) und Hessens Ministerpräsident Roland Koch (CDU) ins Leben gerufen.

Die Arbeitsgruppe zur Reform der Erbschaftsteuer ist sich im Grundsatz einig, doch der immer wieder verschobene und zuletzt fixierte Termin des Inkrafttretens zum 1. Juli ist erneut vertagt.

Der CSU-Landesgruppenchef im Bundestag, Peter Ramsauer, äußert sich so: Leider entdeckte man in dem vorliegenden Entwurf "von Tag zu Tag neue Ungereimtheiten und Ungeheuerlichkeiten, die das Vererben mittelständischer Familienbetriebe doch wieder erschweren". Derzeit wird noch über 16 Punkte der geplanten Reform noch gestritten.

Als sicher gilt jedoch die Neubewertung der Immobilien und die damit zusammenhängende Erhöhung der Freibeträge. Zur Problematik der Günstigerprüfung habe ich Sie bereits informiert.

Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, jede persönliche Situation gerade jetzt zu analysieren. Die Ermittlung eines Handlungsbedarfs gegebenenfalls noch vor der Reform fügt sich so in eine Gesamtkonzeption zur Erhaltung des Vermögens für die Familie ein. Nur durch eine Gesamtplanung lässt sich die persönliche Erb- und Vermögensnachfolge optimal zu gestalten.

Wie die Financial Times Deutschland berichtet, hat die Koalitionsspitze am 11. Juni eine Entscheidung zur Erbschaftsteuer bis nach der Bayern-Wahl am 28.09.2008 vertagt.

Kurt Beck kündigte an, dass im Laufe des Sommers die letzten Fragen geklärt werden. Nach der Landtagswahl in Bayern werde dann im Oktober der Bundestag und am 7. November der Bundesrat über die Reform entscheiden.

Damit gilt das Inkrafttreten der Reform zum **01.01.2009** als wahrscheinlich.

Über den jeweiligen Stand der Diskussion werde ich Sie weiterhin aktuell informieren.

Die Qualität der Geschäftsverbindung zwischen Kunde und Finanzberater hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Die Finanzberater sind schrittweise zur zentralen Schaltstelle vermögensrechtlicher Dispositionen geworden und damit in den Mittelpunkt der wirtschaftlichen Existenz ihrer Kunden gerückt. Zeigen Sie Beratungskompetenz und sprechen Sie Ihre Kunden **jetzt** auf die Möglichkeit einer Kurzanalyse durch einen zertifizierten Nachfolgeplaner an.